

20.7. 1917

183

Die Milchversorgung.**Die Säuglings- und Kindermilch.**

Der Vorwand vieler Milchverschleier, ihre Milch größtenteils als Kinder- oder Säuglingsmilch zu verkaufen, um so höhere Preise zu erzielen, hatte zur Folge, daß die Statthalterei, um diesen Zuständen einen Riegel vorzuschieben, in ihrer Verordnung vom 26. September v. J. die Erzeugung von Säuglings- oder Kindermilch sowie deren Vertrieb verboten hat. Da jedoch der völlige Wegfall der Kindermilchproduktion die kleinen Kinder, die ihre gewohnte Nahrung verlieren sollten, in der Gesundheit arg gefährdet hätte, wurde das Verbot bald darauf wieder aufgehoben. Der fragliche, seither fehlende § 10 der Verordnung wird nunmehr in folgendem geänderten Wortlaut kundgemacht:

„Säuglings- und Kindermilch darf nur mit Bewilligung der Statthalterei unter Einhaltung der fallweise festzusetzenden Bedingungen erzeugt und verkauft werden. Der Verkauf hat in Flaschen zu erfolgen, auf deren Verschuß die Bezeichnung 'Säuglingsmilch' oder 'Kindermilch' ersichtlich ist. Solche Milch darf nur für Kinder abgegeben werden, die das erste Lebensjahr noch nicht überschritten haben. In Wien und in den anderen Orten, für die Ausweiskarten für Milch (Milchkarten) eingeführt sind, ist bei der Abgabe solcher Milch das Lebensalter des bezugsberechtigten Kindes durch Einsichtnahme in die Milchkarte festzustellen. Diese Verordnung tritt am 18. Februar 1917 in Wirksamkeit.“

Die Kondensmilch.**Knappe Vorräte, große Preistreiberereien.**

Die Kondensmilch wird, wie bereits bei der Besprechung der die Milchversorgung regelnden Maßnahmsverordnung hervorgehoben wurde, als ergänzendes Nahrungsmittel für die Naturmilch insbesondere jetzt vielfach verlangt werden. Wie es mit der Kondensmilch gegenwärtig bestellt ist, ersieht man aus den nachstehenden Mitteilungen, die wir von informierter Seite erhalten:

Unsere Vorräte an Kondensmilch müssen wohl als sehr gering bezeichnet werden. Nicht nur schon aus diesem Grunde allein kommt die Kondensmilch als ein allgemeiner Ersatz für Naturmilch fast gar nicht in Betracht. Auch die Erwägung der Preisfrage ergibt, daß die Kondensmilch heute nur für wohlhabendere Kreise erschwinglich ist. Der Preis eines Liters Vollmilch, den man aus Kondensmilch gewinnt, ist um ein Vielfaches höher als der für Naturmilch. Aus einer Dose Kondensmilch, die heute auf 2 Kronen 60 Heller zu stehen kommt und 450 Gramm enthält, lassen sich nicht mehr als 2 1/2 Liter einer Vollmilch erzeugen, die einen Fettgehalt von 3 1/2 Prozent hat. So hoch ist nämlich der Fettgehalt der in Wien zum Ausschank gelangenden Vollmilch. Aus diesem einfachen Rechenexempel ersieht man, daß ein Liter der so gewonnenen Milch auf etwa eine Krone zu stehen kommt.

Die Höhe der Preise ist darauf zurückzuführen, daß die Zentralisierung der Einfuhr von Kondensmilch allzu lange auf sich warten ließ. Nachdem schon das Durchfuhrverbot für Kondensmilch in Deutschland erlassen worden war, beschloß man Ende November vorigen Jahres, die einheitliche Einfuhr von Kondensmilch der Dejez zu übertragen. Die Dejez hat mit dieser Tätigkeit am 10. d. erst beginnen können. Die einheitliche Durchführung der Importe läßt sich jedoch angesichts des bisherigen Treibens unzähliger Spekulanten nur äußerst schwer bewerkstelligen. Die Händler haben sich schon früher große Mengen Kondensmilch auf allen möglichen Wegen aus dem Ausland zu verschaffen gewußt und haben dafür mitunter richtungslos hohe Preise bezahlt. Kondensmilch ist bekanntlich einer der gangbarsten Artikel des Kettenhandels, und so haben die Preise für dieses in der Regel nicht gleich dem Konsum eingeführte Lebensmittel eine gradezu phantastische Höhe erreicht.

Die Kondensmilchproduktion im Inland ist aus begreiflichen Gründen volkswirtschaftlicher Natur gänzlich eingestellt worden. Was wir aus dem Ausland einzuführen vermögen, ist auch nur verschwindend wenig. Die Kondensmilchmengen, die heute von den spekulierenden Händlern angeboten werden, kommen jedoch nicht direkt dem Konsum zugute. Vielmehr werden diese Vorräte zumeist an Cafetiers abgegeben, ohne daß die Kondensmilch dem zuträhe, der die Milchmahlung wirklich nicht entbehren kann. Hier wäre wohl eine viel gründlichere Überwachung des Verkaufes nötig, damit der Unfug endlich abgestellt werde, daß die Kaffeehäuser mehr Milch als nötig verbrauchen und Kindern oder Kranken die Kondensmilch entzogen wird, die man ihnen zum Ersatz der mangelnden Naturmilch verabreichen könnte.